

IN KÜRZE



Mechthild Ross-Luttmann

Kreis-CDU sprach mit Landes-CDU über Fusion

Kreis Peine. „Wir haben die CDU-Landtagsfraktion über den Stand der Peiner Fusionsdiskussion informiert und in diesem Zusammenhang rechtliche Fragen diskutiert“. Peines CDU-Fraktionsvorsitzender im Kreistag, Hans-Werner Fechner, und sein Stellvertreter Michael Kramer waren jetzt mit den CDU-Spitzen aus Hildesheim und Salzgitter im niedersächsischen Landtag. Die Vorsitzende im Arbeitskreis Recht und Verfassung, Mechthild Ross-Luttmann (CDU), und die Wolfsburger Landtagsabgeordnete Angelika Jahns berieten mit den kommunalen Abgeordneten die Situation und verschiedene Lösungsstrategien. „Wir würden uns eine klare Haltung der CDU Landtagsfraktion in der Fusionsfrage wünschen“, äußerte Hans-Werner Fechner. Die Landtagsvertreterinnen verwiesen auf die Haltung des Innenministers, dass es keine Gebietsreform von oben oder eine Zersplitterung von Regionen geben werde. Geplante Änderungen des noch neuen Kommunalverfassungsgesetzes wolle man abwarten, denn dort würden auch Amtszeitverlängerungen von Kreisräten und Fusionsregelungen überarbeitet. Die kommunalen Spitzenverbände hätten sich allerdings strikt gegen eine erneute Änderung der Kommunalverfassung gewandt. „Wenn Peine mit Hildesheim fusioniert, wird damit der Großraum Braunschweig gegenüber der Region Hannover geschwächt“, betonte Michael Kramer, der auch stellvertretender



Hans-Werner Fechner



Michael Kramer

Verbandsvorsitzender des Zweckverbandes Großraum Braunschweig ist, und warb für alternative Konzepte. Interkommunale Zusammenarbeit sollte in den Vordergrund rücken. Die CDU-Landtagsfraktion beschäftigte sich zur Zeit intensiv mit Gebietsveränderungen in Süd-Ost-Niedersachsen, bestätigten Ross-Luttmann und Jahns. Man sei an einer gemeinsamen parteiübergreifenden Haltung zu kommunalen Veränderungen interessiert. Hierzu würden auch Überlegungen für die Landkreise Helmstedt-Wolfenbüttel und die Gebiete um Braunschweig sowie Wolfsburg einbezogen. In der Fusionsdiskussion wurde auch künftig ein regelmäßiger Austausch der Landtagsfraktion mit den verantwortlichen Kommunalpolitikern vor Ort verabredet.



Das neu gewählte Präsidium des DRK-Kreisverbandes Peine (v.l.): Andreas Altmann, Jutta von Schwartz, Ulrike Gräfin von Hardenberg, Ewald Lambertz, Hans-Jürgen Ossenberg, Dr. Dorothee Giffel, Patrick Roßmann, Rainer Badur, Annemagret John, Oliver Kretschmann und Meike Riedel.

oh/2

DRK-Kreisverband wählte neues Präsidium, Ralf Niederreiter wird Geschäftsführer

Jahresmitgliederversammlung im Schützenhaus / Zahlreiche Ehrungen und Vereidigungen standen an

Peine. Zufrieden blickten Vorsitzender Hans-Jürgen Ossenberg und Geschäftsführer Reinhard Liechti auf das Geschäftsjahr 2013 zurück. Während der Jahresmitgliederversammlung des Deutschen Roten Kreuzes (DRK) Kreisverband Peine, die im Schützenhaus stattfand, meldeten beide erfolgreiche Ergebnisse des Seniorenzentrums Edemissen, des DRK-Rettungsdienstes und der DRK-Sozialstation. Die Anzahl der fördernden Mitglieder lag weiterhin erfreulich hoch bei knapp 9000.

„Die Arbeit des DRK lebt vom Einsatz vieler Personen“, schilderte Eva Schlaugat stellvertretend für den Landrat. Diese stillen Helfer seien es, die Gemeinwohl fördern und mit ihrem Engagement eine Basis zur Menschlichkeit und zum Frieden schaffen. Ordnungsamts-Leiter



Ehrungen und Vereidigungen bei der Versammlung des DRK.

Lutz Hoffmann lobte in seinem Grußwort in Namen der Stadtverwaltung besonders die Zuverlässigkeit, die seitens der DRK in Hinblick auf Einsätze der Bereitschaft (Katastrophenschutz) „in der heutigen Zeit nicht selbstverständlich“ sei. Vorausschauend auf das Jahr 2015

verkündete Geschäftsführer Reinhard Liechti, dass vor wenigen Tagen die Baugenehmigung für den Neubau der Seniorenresidenz am Stadtpark von der Stadt Peine erteilt wurde.

Liechti sagte: „Die Stadtschänke wird demnächst abgerissen. Baubeginn ist für März 2015 geplant.“ Diesbezüglich begrüßte Vorsitzender Hans-Jürgen Ossenberg den neuen Geschäftsführer Ralf Niederreiter, der ab 2015 die Geschäftsleitung des Kreisverbandes übernimmt. Reinhard Liechti geht Ende Dezember in den Ruhestand.

Die Verdienstmedaille des DRK-Landesverbandes überreichte die erste stellvertretende Vorsitzende Annemagret John an Horst Hanse. Er ist seit 2004

Vorsitzender des DRK-Ortsvereins Vöhrum und engagiert sich organisatorisch als Bindeglied zwischen vielen örtlichen Vereinen und Verbänden.

Für 60-jährige Mitgliedschaft wurde die Dungenbeckerin Ingeborg Knittel geehrt, die sich bereits seit den 1950er-Jahren beim DRK in verschiedenen Bereichen engagierte.

Hans-Jürgen Ossenberg ehrte für ihren Einsatz in der Prager Botschaft Annemagret John. Sie war 1989 die einzige westdeutsche Krankenschwester, die DDR-Flüchtlinge kurz vor dem Mauerfall in der Prager Botschaft betreute. Zudem wurde Annemagret John in diesem Jahr für ihre 25-jährige Mitgliedschaft im DRK geehrt.

Folgende Mitglieder der Bereitschaft (Katastrophenschutz) wurden vereidigt: Jöran Bensch, Katrin Brotmann, Nina Emmel, Annik Heßelmann, Katharina Plünnecke, und Jasmin-Alisa Wenzlow.

Für die 163. Blutspende wurde Herbert Walkling geehrt. Manfred Bähr spendete im Jahr 2013 das 154. Mal Blut.

INFO

Das neue DRK-Präsidium

Hans-Jürgen Ossenberg (Präsident), Annemagret John (stellvertretende Präsidentin), Rainer Badur (2. stellvertretender Präsident), Patrik Roßmann (Schatzmeister), Ewald Lambertz (Justiziar), Dr. Dorothee Giffel (Verbandsärztin), Ulrike Gräfin von Hardenberg (Beisitzer), Jutta von Schwartz, (Beisitzer), Andreas Altmann (Beisitzer), Roland Schönau (in Abwesenheit/Beisitzer), Oliver Kretschmer (Kreisbereitschaftsleiter) und Meike Riedel (JKR Kreisleitung).

rd

Ralf Niederreiter

Ralf Niederreiter (50) wird neuer DRK-Geschäftsführer in Peine. Er ist verheiratet, hat zwei Kinder und lebt in Braunschweig. Vorher war er von 1999 bis 2004 im als stellvertretender Verwaltungsdirektor im Kreiskrankenhaus Peine und als Geschäftsführer der Albert-Schweitzer-Wohnstätten in Schwerin tätig.



Ralf Niederreiter

Menke und Gorka gestalteten gemeinsamen Gottesdienst

Positives Besuchsergebnis und Gedenken an den Ersten Weltkrieg / „St. Jakobi ist eine kraftvolle Institution“

Peine. Gleich zwei Anlässe gab es am Sonntag für einen besonders feierlichen Gottesdienst in der St.-Jakobi-Kirche. Zum einen galt es im Rahmen des Volkstrauertages der Opfer der Weltkriege zu gedenken. Zum anderen fand die Visitation des Kirchenkreises und der St.-Jakobi-Gemeinde durch Landesuperintendent Eckhard Gorka ihren Abschluss.

Orgelmusik eröffnete den Gottesdienst, zum dem rund 150 Besucher den Weg gefunden hatten. Dann stimmte die Kantorei auf der Orgelempore das Lied „Verleih uns Frieden gnädiglich“ von Mendelssohn Bartholdy an, sicher geleitet von Kirchenkreiskantor Christof Pannes. Im Gedenken an den Ersten Weltkrieg, dessen Beginn sich 2014 zum 100. Mal jährte,

hatten die Kirchenvorsteherinnen Heidi Blümel, Kathrin Decker und Brigitte Niemann gemeinsam mit der Vikarin Dr. Heidrun Gunkel nachdenklich stimmende Texte vorbereitet. Sie erzählten aus den Briefen von Soldaten, deren Euphorie schnell zu Grauen und Angst wurde.

Superintendent Dr. Volker Menke griff den Ersten Weltkrieg auch in seiner Predigt auf. Er hatte ein Familienerbstück, ein so genanntes Ehrenkreuz, dabei und stellte die Fragen, wie viel ein Menschenleben wert ist und was Menschen bereit sind zu tun. Er erinnerte aber auch an eine Begebenheit zwischen einem deutschen und einem russischen Soldaten, die sich unversichert gegenüber stehen, aber nicht aufeinander schießen, son-



In der St.-Jakobi-Kirche: Landessuperintendent Eckhard Gorka (links) und Peines Superintendent Dr. Volker Menke.

nic

dern beide ein Kreuzzeichen schlagen. „Hier herrschte für einen Moment Frieden. Gott erklärt der ganzen Welt seine Liebe und seinen Frieden. Der Glaube daran hat auch den Sol-

daten Halt und Trost gegeben“, sagte er.

In seiner abschließenden Ansprache blickte Landessuperintendent Gorka auf eine ereignisreiche Woche mit 25 Terminen

zurück. Er hatte nicht nur im Kirchenkreis und in der St.-Jakobi-Gemeinde mitarbeitende getroffen, sondern auch Vertreter der katholischen Kirche, Politiker und Unternehmensvertreter.

„Der Kirchenkreis Peine und die St.-Jakobi-Gemeinde sind kraftvolle Institutionen. Hier kann man lernen, Gutes zu tun, Menschen zu ihrem Recht zu verhelfen, Unterdrückung und Zwang in den Blick zu nehmen, Respekt vor ganz unterschiedlichen Biografien zu haben“, lobte Gorka. Er dankte allen, die sich für die Kirchen und den Glauben engagieren und sich damit der Marginalisierung dieser Themen in den Weg stellen. Im Anschluss gab es noch reichlich Gelegenheit für angeregte Gespräche.

nic